



Mein Einstieg in die Bibel

„Die Bibel ist ein echt dickes Buch. Ich weiß gar nicht richtig, wo ich mit dem Lesen anfangen soll.“

TOBIAS, 15 JAHRE

Lieber Tobias, mir ging es ähnlich. Mit 18 habe ich die Bibel zum ersten Male für mich entdeckt. Und zwar auf eine ganz spannende Weise. Meine Mutter sagte mir damals: „Fang einfach mit einer aufregenden Geschichte an: Die Posaunen von Jericho. Oder den Auszug der Israeliten aus Ägypten. Oder die Wanderung des Stammes Israel vierzig Jahre durch die Wüste. Oder, noch besser: David gegen Goliath! Das liest sich wie ein Krimi!“ Meine Mutter behielt recht: Die Bibel liest sich an vielen Stellen so spannend, als hätte sie ein Bestsellerautor geschrieben. Deshalb mein Tipp für Dich, lieber Tobias: Einfach die Bibel aufschlagen und bei einem der spannenden Kapitel loslegen! Viel Freude bei der Lektüre!

KERSTIN FASEL,
Chefredakteurin Luthers

Gebrauchsanweisung für die Kirche

„Kirche ist ein bisschen kompliziert“ – diese Meinung hört man immer wieder von Menschen, die protestantischen Glaubens sind, aber vielleicht nur selten zum Gottesdienst kommen können. Mit unserer „Gebrauchsanweisung für die Kirche“ machen wir den Zugang zu Glauben und zur Gemeinde einfacher.

Auch Sie haben eine Frage zu Glaube, Kirche oder Gemeinde? Zu Riten und Bräuchen, Festen oder Ämtern? Senden Sie uns Ihre Fragen - per Post an die Redaktion Luthers, Augustenstrasse 124, 70178 Stuttgart oder per e-mail an redaktion@luthers-magazin.de.

„Wozu brauche ich eigentlich einen Paten für mein Kind?“

Das kirchliche Patenamnt soll dazu beitragen, dass unsere Kinder verlässliche Wegbegleiter auf dem Weg zum eigenen Glauben und zur religiösen Mündigkeit haben. Wenn Paten offen und freimütig ihre eigenen Erfahrungen mit dem Evangelium und dem christlichen Glauben ins Gespräch mit ihren Patenkindern bringen, dann profitieren beide davon, die Alten und die Jungen.

Welche Voraussetzungen muss ein Pate mitbringen, damit ihn die Kirche akzeptiert?

Weil es sich nach dem Verständnis der Kirche beim Patenamnt um ein kirchliches Amt handelt, sollte ein Pate hinter dem stehen, wofür die Kirche steht: hinter ihrem Auftrag, das Evangelium zu verkündigen und in der Welt den Menschen Gottes Liebe erfahrbar zu machen.

Heißt dies, dass bei einer evangelischen Taufe alle Paten evangelisch sein müssen?

Mein Vater, der im Himmel wohnt,
Als König aller Engel thront,
Der ist mir nah bei Tag und Nacht
Und gibt auf meine Schritte Acht.

Er nährt den Sperling auf dem Dach,
Und macht zur Früh die Vögel wach,
Er schmückt mit Blumen Wald und Flur,
Und pflegt die Zierde der Natur.

HEINRICH BONE



Corvus* meint:

Gegen den Strich gebürstet Der Kommentar

Manchmal sträubt sich mir das rabenschwarze Gefieder. Zum Beispiel, wenn es um jene Debatte geht, die die letzten Wochen ganz Deutschland in Atem hielt.

*

Nein, ich meine nicht den durchgeknallten Diktator von Nordkorea, der am liebsten einen netten Atomkrieg mit der ganzen Welt anzetteln möchte. Nein, ich meine auch nicht den Beinahe-Zusammenbruch der Staatsfinanzen von Zypern und – ganz nebenbei natürlich – auch des Europäischen Währungssystems, was nur keiner bemerkt hätte. Nein, ich meine auch nicht die Tatsache, dass in großen Teilen Europas bis zu 50 Prozent der jungen Leute plötzlich keinen Job mehr finden. Nein – und auch nicht den merkwürdigen Effekt des Klimawandels, dass wir hier am Rande der Schwäbischen Alb seit fast sieben Monaten Schnee haben.

*

Nein, all das hat die Talkshows und Titelseiten der Zeitungen und die Kommentatoren im Radio gar nicht groß interessiert. Sondern eine offensichtlich weitaus bedeutendere gesellschaftliche Frage, die die Grundfesten des Abendlands wohl tiefer erschüttern muss als alle anderen genannten Themen – wenn man der Häufigkeit und Dauer der Berichterstattung in den Medien Glauben schenken darf: Es ging in den letzten Wochen in den Medien vor allem um ein Thema: Dürfen gleichgeschlechtliche Paare nun Kinder adoptieren – ja oder nein?

*

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Für jeden der Betroffenen ist das sicherlich eine wichtige und elementare Frage, gewiss. Doch fragt man genauer nach, wie viele Regenbogen-Familien denn davon betroffen sind – oder wie viele Kinder eine solchen Entscheidung wirklich anbelangt, beginnt man am Ausmaß des Presse-Dauerfeuers zu zweifeln: Günther Jauch hier, TV-Magazinbeitrag da, Titel-Aufmacher in den Tageszeitungen – warum eigentlich?

*

Laut den Zahlen des Statistischen Bundesamtes leben in Deutschland rund neun Millionen Kinder bis 14 Jahren in Familien. Wie viele Kinder sind es jedoch, die von dieser Diskussion betroffen waren? Es waren 7 000. Bleibt die kleine Frage an die Kollegen von der Tagespresse und vom TV: Warum das ganze Theater? Gäbe es nicht genug zu berichten über die Lage von Kindern in Deutschland – bei 9 000 000 Betroffenen müssten doch manche anderen spannenden Geschichten über Familien drin sein, oder?

*

Ich hätte da den einen oder anderen Vorschlag: Wie wäre es etwa mit dem Skandal, dass das Ehegattensplitting nach wie vor in Deutschland den Trauschein belohnt – aber nicht die Anzahl und Betreuung von Kindern? Und dass Familien immer noch mehr Transferleistung an den Staat durch die Betreuung und Erziehung ihrer Kinder abliefern als sie zurückbekommen? Das wären doch mal Themen, lieber Herr Jauch – oder?

*

Aber da kann man ja nur ganz normale, ganz langweilige Familien zeigen...

* Corvus ist der Redaktionsrabe von Luthers – laut, schwarz und frech!